

Pontoppidansche Werk einzusehen, und gefunden, daß darin die binäre Nomenklatur nicht folgerichtig durchgeführt ist, die in dem Werk gebrauchten Namen deshalb — wie das in derartigen Fällen stets geschieht — verworfen werden müssen.

### *Coccystes* und *Oxylophus*.

Von Dr. Erich Hesse.

Unter „*Coccystes*, Gloger 1842“ gibt Koenig im Journ. f. Orn. 1920, Sonderheft p. 8 Anmerk. 2, folgenden Vermerk: „Obschon dieser von Swainson aufgestellte Name“ — *Oxylophus* — „zuerst gegeben wurde, erfreut sich der von Gloger aufgestellte Name *Coccystes* allgemeiner Annahme und Anwendung“. Der Name *Coccystes* ist jedoch von Gloger bereits 1834 geschaffen in: „Vollständiges Handbuch der Naturgeschichte der Vögel Europas, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland,“ I. Teil. Breslau 1834; p. 449 steht: „*Coccystes glandarius* mh.“ Der Titel des 1842 erschienenen Werkes von Gloger, in dessen I. Band p. 203 der Name *Coccystes* ebenfalls aufgeführt ist, heist dagegen: „Gemeinnütziges Hand- und Hilfsbuch der Naturgeschichte.“ Mithin hat *Coccystes* Gloger 1834 ohnehin Priorität vor *Oxylophus* Swainson 1837 (Natur. History a. Classific. Birds, Vol. II, 322). Shelley führt im Catal. Birds Brit Mus., Vol. XIX, 1891, 211 unter *Coccystes* die folgende Synonymie an: „*Coccystes* Gloger, Handb. Naturg. p. 203 (1842). *Oxylophus*, Swains. Classif. B. II. p. 322 (1837).“, stellt also den bei ihm jüngeren *Coccystes* Gloger vor den älteren *Oxylophus* Swainson! Dasselbe tut auch Hartert in Vögel pal. Fauna Hft. VII, 1912, 955: „*Coccystes* Gloger 1842 — *Oxylophus* Swainson 1837.“! Während also auch Hartert — abgesehen von der anachronistischen Anordnung — wieder „Gloger 1842“ schreibt, wird schon von Dresser, Hist. Birds Europe, Vol. V, 217 unter „*Coccystes*“ (1880) richtig zitiert: „*Coccystes*, Gloger, Handb. Vög. Eur. p. 449 (1834).“ Reichenow, Vögel Afrikas, Bd. II, 1902—1903, bringt zunächst p. 75 ebenfalls, wie Shelley und Hartert, „*Coccystes* Glog. Handb. 1842, 203“ vor dem älteren *Oxylophus* Swainson 1837, berichtigt dies aber dann l. c. p. 715 in den Nachträgen: „In der Synonymie muß es heißen: *Coccystes* Glog. Handb. Nat. Eur. 1834, 449.“ Er schließt danach noch an: „Ferner ist der Gattungsname *Coccystes* durch *Clamator* zu ersetzen. Wie L. Stejneger in Proc. Biolog. Soc. Washington XV. 1902, 37 nachgewiesen hat, kommt dem Gattungsnamen *Clamator* Kaup (Entwicklungsgesch. Europ. Tierw. 1829, 53) das Zeitvorrecht vor dem Namen *Coccystes* zu.“ (Die gleiche Bemerkung findet sich auch in den „Nachträglichen Berichtigungen“ in der ersten Auflage der „Kennzeichen Vög. Deutschl.“, 1902, eingefügt zwischen p. 132 u. 133).

Die richtige Reihenfolge der drei Namen nach der Priorität ist somit:

*Clamator* Kaup 1829.

*Coccytes* Gloger 1834.

*Oxylophus* Swainson 1837.

---

### *Fulmarus glacialis* in Sachsen.

Von K. M. Schneider.

Am 8. 10. 19 wurde in den Leipziger Zoologischen Garten ein *Fulmarus glacialis* als „Möwe“ eingeliefert. Das Tier kauerte bez. lag meist im dunkeln Teil des Käfigs, ohne von der Stelle zu gehen. Beim Laufen fiel sein breitspuriger Gang auf. Es war sichtlich ermattet und krank. Zeitweise legte es den Kopf vor sich hin auf den Boden. Da es wenig Futter annahm, wurden ihm zwangsweise einige Stücke Fleisch eingegeben. Einen Teil des aufgenommenen Fleisches brach es wieder heraus; kleinere Fische, die ihm angeboten wurden, liefs es liegen; als sie ihm eingestopft worden waren, brach es sie nach einer Stunde ebenfalls wieder heraus. Es kann sich dabei nicht nur um jene Gepflogenheit der Möwensturmvögel gehandelt haben, in der Abwehr dem Angreifer ihren tranigen Mageninhalt entgegen zu spritzen; denn der in Rede stehende Fulmar hat auch in Abwesenheit des Wärters gebrochen. Am 14. 10. 19 früh war er verendet. Neben dem toten Tier lag noch etwas Mageninhalt.

Der Trangeruch war nicht zu verkennen. Am Unterarm der einen und am Oberarm der anderen Seite zeigten sich beim Balgen blutunterlaufene Verletzungsstellen. Ein Knochenbruch lag nicht vor. Das Tier hatte kein Fett, war also wohl abgemagert (Naumann, 2. Aufl., XII. S. 17: „meistens sehr fett“). Der sackartige Drüsenmagen, welcher den ganzen ventralen Teil der Bauchhöhle einnahm, war mit halbverdauten Fleischstücken gefüllt, die dem Vogel hier im Garten gegeben worden waren. Das Tier war weiblich, ein vollkommen ausgefärbter Vogel; es hatte einen auffällig kleinen Eierstock.

Der Balg verbleibt bis auf weiteres in der Sammlung des jeweiligen Vorsitzenden des Leipziger Ornithologischen Vereins, z. Z. Herrn Oberlehrer Richard Schlegel, mit dem ich gemeinsam die Sektion des Tieres vornahm und dessen Liebenswürdigkeit ich auch mehrere wichtige Literaturnachweise danke.

Über die Herkunft des Vogels konnte ich folgendes ermitteln. Herr Handelsgärtner Karl Maschke, Wurzen, Lüptitzer Strafe 20, fuhr in der Nacht vom 5. zum 6. Oktober 19 gegen 12 Uhr mit dem Rad vom Bahnhof Wurzen nach seiner am Weg nach Lüptitz gelegenen Gärtnerei und zwar ohne Beleuchtung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [69\\_1921](#)

Autor(en)/Author(s): Hesse Erich

Artikel/Article: [Coccystes und Oxylophus. 40-41](#)